

Evangelisches Frankfurt und Offenbach



Intern

Nr. 226, Februar 2025

Zeitung für die Mitarbeiter:innen der Evangelischen Kirche in Frankfurt und Offenbach



Kirmes im Kopf – ADHS ist herausfordernd im Alltag und im Job.

Seiten 4–5



Hauptamtliche Stelle für MainSegen
Pfarrerin Katja Föhrenbach wird zum 1. März offizielle Ansprechpartnerin für das übergemeindliche Angebot. **Seite 3**



75 Jahre Kirchenmusikverein
Der Kirchenmusikverein Frankfurt feiert sein Jubiläum 2025 mit besonderen Konzerten in der Heiliggeistkirche. **Seite 7**



Zugespielt: Sophia Ryl
Sophia Ryl lernt als Azubi die Verwaltungsseite der evangelischen Kirche kennen und macht online Werbung dafür. **Seite 8**

Du sollst kein Ausrufezeichen benutzen!



von Sandra Hoffmann-Grötsch

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

neulich bin ich über eine Liste gestolpert, die erklärt, worauf es beim Texten ankommt. Ich dachte mir: Warum das Ganze nicht mal

für uns alle aufschreiben? Ob für E-Mails, Handy-Textnachrichten, Verwaltungspost, Berichte oder Gemeindebrieft-Artikel, hier kommen die zehn alltagstauglichen „Schreib-Gebote“:

1. Das Wichtigste zuerst. Du sollst nicht rumlabern und ja vielleicht auch keine Füllwörter nutzen.
2. Du sollst nicht mehr als ein Ausrufezeichen pro Text und erst recht nicht hinter einen Satz setzen!!!
3. Du sollst keine Smileys oder Emojis in beruflichen Texten verwenden. Es sei denn, sie sind angemessen und du bist sicher, dass du ihre Bedeutung kennst. :-) :-)
4. Du sollst kurze Sätze schreiben. Und mittellange, die sich damit abwechseln. Und wenn du einfache Sprache benutzt, der die Leser:innen folgen können, du im Flow

bist, dann kannst du ausnahmsweise einen langen Satz schreiben. Ausnahmsweise. Aber nur einen.

5. Du sollst auf den Punkt kommen. Wer lange braucht, wird selten gehört.
6. Du sollst einfache Sprache benutzen. Und keine redundante Akkumulation von metasprachlichen Diskursivitäten. Außer du möchtest, dass dein Text wie ein Amtsbekleidet klingt. Dann aber richtig.
7. Du sollst keine E-Mails verschicken, die wichtiger klingen, als sie sind. Wenn die Info in zwei Sätze passt, lass es dabei.

Du sollst keine Themen neben deiner Kernbotschaft haben. 1 Satz = 1 Info. 1 Absatz = 1 Thema.


9. Du sollst dir Zeit für deine Überschrift oder deinen Betreff nehmen.

10. Du sollst keine Abkürzungen verwenden, die keiner versteht. DivB! :-)

WUSSTEN SIE SCHON ... ?

Ausbildung im ERV goes viral


Die Auszubildenden der Verwaltung des Evangelischen Regionalverbandes in Frankfurt und Offenbach (ERV) haben auf Instagram einen Nachrichten-Kanal über ihren Joballtag bei der Kirche gestartet. Unter [@azubis_erv](#) posten die jungen Menschen Infos und Lustiges zum Thema Ausbildung und Kirche. Einen Beitrag klickten sogar bereits 500 000 Menschen im Netz an. Mal reinschauen und gerne auch teilen, der ERV sucht nämlich weiterhin für verschiedene Bereiche Auszubildende. Eine eigene Ausbildungsseite gibt es auch auf der ERV-Homepage. Dort finden sich aktuelle Nachrichten, Infos zu Praktika, möglichen Ausbildungsberufen im ERV, dualen Studiengängen und einzelnen Bewerbungsprozessen.

 www.efo-magazin.de/kirche/efoi/ausbildung/

Imagefilm über Mentoring-Programm

Das Mentoring-Programm „Socius“ hat einen

neuen Imagefilm veröffentlicht. Der Film gibt Einblicke in die Gestaltung der Tandems, die Geflüchteten und Migrantinnen und Migranten (Mentees) das Ankommen in Frankfurt erleichtern. Das Socius-Begleiternetzwerk unterstützt die ehrenamtlich Begleitenden durch eine fundierte Ausbildung und regelmäßigen Austausch. Zum Image-Film:

 www.youtube.com/watch?v=fCEOaeH07-E

Ausstellung „Stimmen der Straße“

Die Ausstellung „Stimmen der Straße“ in der Evangelischen Akademie Frankfurt, Römerberg 9, zeigt die Perspektiven von obdach- und wohnungslosen Frauen. Die Künstlerin Debora Ruppert hat das multimediale Projekt gemeinsam mit den portraitierten Personen entwickelt, die dafür ihren Alltag mit Einwegkameras dokumentierten. Die Ausstellung wurde innerhalb des Frankfurter Frauenreferats organisiert und ist bis 27. Februar donnerstags bis samstags jeweils von 15 bis 18 Uhr zu besichtigen.

Die Ausstellung endet mit einer Finissage am Donnerstag, 27. Februar 2025, ab 18 Uhr. An diesem Abend findet ein Podiumsgespräch mit der Ausstellungs-Fotografin Debora Ruppert und der Erfahrungsexpertin Janet Amon statt. Es moderiert Gloria Schmid vom Frauenreferat Frankfurt.

Stadtsynode tagt am 12. Februar

Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Evangelischen Kirche in Frankfurt und Offenbach sind eingeladen, die Tagung der Stadtsynode und Regionalversammlung am Mittwoch, 12. Februar 2025, um 18 Uhr im Großen Saal des Dominikanerklosters, Kurt-Schumacher-Straße 23 zu besuchen. Interessierte können die Tagung als Gast von der Besuchertribüne aus verfolgen. Die Teilnahme geschieht außerhalb der Arbeitszeit. Ein Bericht über die Tagung des Kirchenparlaments wird anschließend zu finden sein unter

 www.efo-magazin.de/aktuelles/



Foto: Rolf Oeser

Hauptamtliche Stelle für MainSegen

Pfarrerin Katja Föhrenbach wird offizielle Ansprechpartnerin für das übergemeindliche Angebot.

von Sandra Hoffmann-Grötsch

Die Gruppe aus Frankfurter und Offenbacher Pfarrer:innen, die im vergangenen Jahr mit dem Segensprojekt „MainSegen“ in Gestalt verschiedener Veranstaltungen und Segensangeboten auf die Menschen am Main zugegangen ist, bekommt mit Pfarrerin Katja Föhrenbach ab 1. März 2025 eine hauptamtliche Leitung und Ansprechpartnerin mit Sitz im Dominikanerkloster. Mit einer halben Stelle ist sie dann für MainSegen zuständig, mit der anderen halben Stelle arbeitet sie weiterhin für die Gemeindegemeinschaft in der Lydiage-meinde in Hausen und Praunheim. Das ist ihr Wunsch. „Der Gemeindebezug ist mir wichtig“, sagt sie. Daher wird weiterhin eine zusätzliche Pfarrperson gesucht, die Interesse an der verbleibenden halben Projektstelle hat – möglicherweise auch in der Kombination mit einer Gemeindestelle.

Katja Föhrenbach betont, dass nach wie vor die Projektgruppe, bestehend aus 21 Pfarrerinnen und Pfarrern der beiden Städte am Main, alle künftigen Segensaktionen planen und organisieren werde. „Es hat sich aber gezeigt, dass es wichtig und von Vorteil ist,

wenn eine Person die Fäden in der Hand behält und offiziell als Ansprechpartnerin fungiert, sagt Föhrenbach.

Katja Föhrenbach ist überzeugt, dass neben der guten Gemeindegemeinschaft vor Ort, Kirche auch weiterhin und noch mehr auf die Menschen in der Region aktiv zugehen müsse, um das vorhandene Bedürfnis nach Halt, Orientierung und Zugehörigkeit bei vielen Menschen aufzugreifen und religiöse Fragen zu beantworten.

Die nächste Aktion wird das Hochzeitsfestival mit dem Motto „Einfach heiraten“ sein, das am Sonntag, 25. Mai, in den Räumen der Jugendkulturkirche Sankt Peter in Frankfurt stattfinden soll. In vier entsprechend gestalteten Räumen können sowohl standesamtlich Getraute als auch bislang nicht offiziell Verheiratete gleichermaßen den kirchlichen Segen bekommen. „Der Unterschied besteht darin, dass die kirchlichen Trauungen, denen keine standesamtliche Eheschließung zugrunde liegt, nicht in den Kirchenbüchern dokumentiert werden können“, erklärt Katja Föhrenbach. Die kirchliche Segnung sei im Ablauf jedoch

annähernd dieselbe. Mit dem Hochzeitsfestival will die Evangelische Kirche Menschen ein niedrigschwelliges Angebot machen, denen der kirchliche Segen für die Ehe wichtig ist, die bislang jedoch keine Zeit oder auch nicht genug Geld für eine traditionelle, aufwendigere kirchliche Hochzeit hatten.

Inspiration für das Segensangebot war dem MainSegen-Team die Eröffnung einiger „Segensagenturen“ in anderen Großstädten, wie etwa in Berlin oder Hamburg. Zentralstellen, in denen Menschen sich nach individuellen Möglichkeiten erkundigen können, Hochzeiten oder Taufen zu feiern, Beerdigungen zu vollziehen oder sich zu anderen Momenten im Leben segnen zu lassen. Auch in diesen Agenturen sind Pfarrerinnen und Pfarrer angesiedelt, die anbieten, diese besonderen Tage oder Momente zu gestalten. „Wir segnen Momente, die dir wichtig sind“ ist daher auch das Motto von MainSegen. Und das kann an vielen Orten und zu individuellen Anlässen geschehen.

Alle Infos auf: www.MainSegen.de

Kirmes im Kopf – ADHS ist herausfordernd im Alltag und im Job.

Die Aufmerksamkeits-Defizit-Hyperaktivitätsstörung (ADHS) ist für Betroffene häufig auch noch im Erwachsenenalter mit erhöhtem Stress in Alltag und Berufsleben verbunden. Wie sehen Merkmale aus und welche Unterstützung gibt es?

von Sandra Hoffmann-Grötsch

Vor wenigen Jahren noch galt die Aufmerksamkeits-Defizit-Hyperaktivitätsstörung, auch kurz ADHS genannt, als reine Kinderkrankheit. Vor allem zappelige, unkonzentrierte, laute Jungs waren das Stereotyp. Die Annahme war, auch häufig von Fachleuten – das wächst sich aus. Mittlerweile ist die Forschung in Sachen ADHS weiter und es ist klar: sie geht mit dem Erwachsenwerden nicht weg. Sie verändert sich manchmal nur, was Art und Umfang angeht. Im Alltag und im Berufsleben kann das mit Herausforderungen und großem Stress verbunden sein, was in der Folge zu weiteren ernstesten Erkrankungen führen kann. Doch ADHS ist indes keine psychische Störung, es handelt sich dabei um eine neurobiologische Andersartigkeit in der Bauweise des Gehirns, vor allem in dem Bereich, wo die Informationsverarbeitung, Planung, Steuerung und emotionale Regulierung stattfindet. Vereinfacht: Durch einen Mangel an bestimmten Botenstoffen im frontalen Cortex, also dem Stirnlappen des menschlichen Gehirns, werden Informationen und Reize anders und langsamer verarbeitet. Gleichzeitig scheint es keinen Filter zu geben, der dem Gehirn hilft, wichtige von unwichtigen Informationen zu unterscheiden, so dass alle Informationen und Reize aus der



Umwelt ungefiltert und gleichzeitig auf das ADHS-Gehirn einprasseln. Ein Betroffener schildert es so: „Alle Gespräche in einem Raum finden in meinem Kopf statt – und zwar gleichzeitig.“ Trotzdem oder besser gerade deshalb, ist das ADHS-Gehirn in der Lage zu aussergewöhnlichen Leistungen. Neurobiologisch gesehen ist es durch den Dopamin- und Noradrenalinmangel von Natur aus unterregt und sucht daher quasi ständig nach geistigem „Futter“.

Es ist sehr neugierig, begeisterungsfähig und kreativ. Interessiert den ADHS-Menschen eine Sache, kann er zu enormen Leistungen und Energie in der Lage sein und Aufgaben in kürzester Zeit erledigen. Das bezeichnet die Wissenschaft als Hyperfokus. Dieser wiederum kann so extrem sein, dass er oder sie alles um sich herum vergisst und völlig in der Aufgabe versinkt, keinen Hunger oder Durst oder Müdigkeit wahrnimmt. Diese vermeintlich „geniale“ Seite des ADHS-Gehirns führt dann allerdings zur totalen Erschöpfung, da die Frühwarnzeichen des Körpers nicht wahrgenommen oder übergangen werden. „Over the limit“ ist sozusagen das Standardprogramm beim ADHS. Auch weil ein solches Arbeitstempo und -verhalten das ADHS-Gehirn stimuliert. Und das will es. Immerzu. Um den Mangel an Botenstoffen

ADHS frühzeitig erkennen und Kinder unterstützen

Von 100 Jungen im Alter von elf bis 13 Jahren sind laut einer ARD-Doku rund zehn Prozent von ADHS betroffen. Bei Mädchen bleibt die ADHS oft unbemerkt, da sie eher mit verträumter Abwesenheit und innerer Unruhe einhergeht. Fachpersonal in Betreuungseinrichtungen kann früh Symptome erkennen und hilfreiche Unterstützung geben.

Typische Merkmale:

- **Aufmerksamkeitsstörungen:** Kinder haben Schwierigkeiten, sich auf eine Aufgabe zu konzentrieren oder bleiben oft in Gedanken versunken.
- **Impulsivität:** Häufiges Unterbrechen von Gesprächen, Schwierigkeiten, abzuwarten oder Regeln zu folgen.
- **Emotionale Überforderung:** Gefühle können stark und überflutend sein. Sie zu regulieren fällt dem Kind schwer.

- **Unruhe:** Kinder haben oft einen Drang, sich zu bewegen, können nicht lange still sitzen oder wirken abwesend und innerlich unruhig.

Hilfestellungen:

- **Angepasster Alltag:** Klare Routinen, feste Grenzen, übersichtlicher Tagesablauf. Je nach Kind: Anti-Stress-Bälle, leise Hintergrundmusik, Umarmungen.
- **Positive Verstärkung:** Belohnungssysteme für erledigte Aufgaben, Konzentriertsein, Selbstmanagement. Das stärkt Selbstwirksamkeit und Selbstwertgefühl.
- **Kurze, abwechslungsreiche Aufgaben:** Aufgaben in kleine Schritte unterteilen, Pausen, Bewegung, Entspannung.
- **Empathische Kommunikation:** Elterngespräche, um gemeinsam nächste Schritte und Förderung zu überlegen.

auszugleichen. Zu entspannen oder abends runterzufahren ist entsprechend schwer. Übrigens: Die besondere Gehirn-Bauweise bei ADHS scheint nach jüngsten Erkenntnissen evolutionär eine wichtige Funktion in sozialen Gruppen gehabt zu haben. Und noch vor hundert Jahren waren Lebensweise und Anforderungen auch in modernen Gesellschaften noch so, dass auch ein sehr voller und reizbarer Kopf das Leben gut bewältigen konnte. In heutigen lauten, schnellen, digital-vernetzten Gesellschaften, in denen der Alltag geprägt ist von schneller Taktung, Reizüberflutung und Doppelbelastung aus Familie und Beruf, kommen bereits neurotypische Menschen, also Menschen mit einer „normalen“ Gehirnstruktur, an ihre Grenzen.

Für ADHS-Betroffene aber ist es oft eine Tortur. Denn sie kämpfen in der Regel mit mehr Schwierigkeiten, als konzentriert zu bleiben, zu planen und Impulse zu regulieren.

Jörg Fertsch-Röver, Fachleiter der Paar- und Lebensberatung im Evangelischen Beratungszentrum am Weißen Stein in Frankfurt kennt die Not der Betroffenen.

Nicht immer gibt es schon eine Diagnose, denn Anlaufstellen sind rar und Termine auf lange Sicht vergeben. Ein Gespräch mit den Therapeut:innen im Zentrum kann aus seiner Erfahrung aber bereits enorm hilfreich sein. „Wir helfen dann, die Anzeichen und Vermutungen einzugrenzen und zu sortieren, erste Hilfsmittel und nächste Schritte zu überlegen.“

positiver Hyperfokus
Begeisterungsfähigkeit
Kreativität
Empathie
außergewöhnliche Lösungsstrategien
Sensibilität
10000 Ideen

Hilfe und Unterstützung für Betroffene und zur Vermittlung an Eltern:

Evangelisches Beratungszentrum am Weißen Stein, Eschersheimer Landstraße 567 in Frankfurt. Telefon 069 530 2222.

Weitere Infos:



Taschenbuch: „Zwanghaft zerstreut“ von Edward M. Hallowell und John Ratey, rororo, 14 Euro



Hörbuch: „ADHS ist kein Makel“ Hallowell/Ratey, z. B. Spotify



Instagram: AD(H)S im Erwachsenenalter von Angelina: unter @kirmesimkopf

David Högermeyer

Chorleiter der Epiphaniaskantorei

”

Musik ist
meine Leidenschaft.

“

Wir begrüßen herzlich alle neuen Mitarbeiter:innen der Evangelischen Kirche in Frankfurt und Offenbach.

David Högermeyer arbeitet zum 1. April als Chorleiter der Epiphaniaskantorei in der Petersgemeinde im Frankfurter Nordend. Der gebürtige Stuttgarter hat zunächst Schulmusik studiert und als Aufbaustudiengang einen Master als Chorleiter abgelegt. Seit 2016 lebt David Högermeyer in Frankfurt. Die Stelle in der Petersgemeinde ist nur ein Teil seiner Arbeit. Er leitet noch einen Gemeindechor in Seulberg bei Friedrichsdorf und unterrichtet Musik an einer Grundschule. Zudem arbeitet er als Klavierlehrer und singt selbst im „Extrachor“ der Oper Frankfurt.

JUBILÄUM - 30 JAHRE

Christopher Burkard

Pförtner im Dominikanerkloster

Wir gratulieren allen Mitarbeiter:innen, die in diesen Wochen ein Dienstjubiläum feiern.

Christopher Burkard feiert am 1. April 2025 eine Dienstzugehörigkeit von 30 Jahren zum Evangelischen Regionalverband Frankfurt und Offenbach. Als ausgebildeter Einzelhandelskaufmann bewarb er sich auf die damals in einer Stadtteilzeitung ausgeschriebene Stelle. Seit dieser Zeit arbeitet er, wie er selbst es nennt, als „Pfortenpfarrer“ beim ERV und ist für alle Fragen und Nöte erster Ansprechpartner im Eingangsbereich des Dominikanerklosters, Dienstgebäude der ERV-Verwaltung. Der Original-Frankfurter ist auch eine kompetente Adresse, wenn es um die aktuellen Fußball-Ergebnisse geht – er ist leidenschaftlicher Fußball-Fan und versäumt kaum ein Spiel. Was ihn so lange im Job gehalten hat? „Der Kontakt mit den Menschen und vor allem die Kolleginnen und Kollegen, mit denen ich jeden Tag zusammenarbeiten kann.“



75 Jahre Kirchenmusikverein

von Redaktion



Anlässlich des Jubiläums präsentiert der Kirchenmusikverein 2025 ein breitgefächertes Programm.

Der Kirchenmusikverein Frankfurt am Main e. V. feiert in diesem Jahr sein 75-jähriges Bestehen und stellt sein Jubiläums-Programm vor. Die Feierlichkeiten zum Jubiläum finden am Sonntag, 11. Mai 2025, im Dominikanerkloster statt. Im Anschluss an den feierlichen Festakt, der den Mitgliedern vorbehalten ist, findet um 20 Uhr das Festkonzert zum 75-jährigen Bestehen des Kirchenmusikvereins mit einem Blechbläserkonzert mit der Brass Band Hessen unter Leitung von Hans-Rainer Schmidt statt.

Weitere Höhepunkte des diesjährigen Programms in der Heiliggeistkirche bilden das alljährlich stattfindende Konzert zum Faschingsdienstag, 4. März 2025, 20 Uhr, mit Frankfurt Chamber Brass, die Aufführung der Johannespassion von J. S. Bach am Donnerstag, 17. April 2025, 20 Uhr, mit dem Bachchor und Bachorchester Mainz unter Leitung von Christoph Siebert, das Vokalkonzert mit dem jungen aufstrebenden Ensemble „Et Hepera“ am Montag, 8. September 2025, 20 Uhr, sowie Lieder und Texte zu Advent & Weihnachten mit Michael Volle, Dietrich Volle, Hartmut Volle am Montag, 8. Dezember 2025, 20 Uhr.

Die Frankfurter Orgeltage 2025 finden vom 7. September bis 26. Oktober 2025 jeden Sonntag

um 18 Uhr in der Heiliggeistkirche statt. In der herbstlichen Orgelkonzertreihe werden wieder nationale und internationale Gastorganisten auf der großen Orgel in der Heiliggeistkirche die großen Werke der barocken und symphonischen Orgelliteratur spielen. Die Videoprojektion der Organisten vorne in den Altarraum der Kirche hat sich bewährt und wird es weiterhin geben. Karten zu den Konzerten können Nichtmitglieder an der Abendkasse ab eine Stunde vor Konzertbeginn zum Preis von 15 Euro oder 10 Euro bekommen. Während der Frankfurter Orgeltage für 8 Euro, ermäßigt 6 Euro.

Auch ausgewählte Konzerte in der Alten Oper Frankfurt sind wieder fester Bestandteil der Konzertreihe. Internationale Solisten, Orchester, Chöre, Dirigenten und Ensembles tragen Sorge für den stets hohen musikalischen Anspruch der angebotenen Konzerte und machen die Veranstaltungen des Kirchenmusikvereins zu einem besonderen Ereignis. Dies ist das Erfolgsrezept des Vereins.

Kontakt: Kirchenmusikverein Frankfurt am Main e. V., c/o Frank Hoffmann, Auf der Kuhr 16 b, 60435 Frankfurt am Main, Telefon: 069 95419878, E-Mail: kirchenmusikverein@kmv-frankfurt.de

Alle Konzerte unter: www.kmv-frankfurt.de

Für immer
und total normal



„Für immer anders und total normal“ ist der Kanal der Wahl der aktuellen Ausgabe von EFOI. Der Tipp kommt von Tanja Misof, Pädagogische Fachkraft SICHTWEISEN – Frühförderung für Kinder mit Blindheit und Sehbehinderung im Fachbereich Diakonie und Seelsorge. Danke dafür!

Der Podcast der Reporterin und Autorin Dunja Batarilo ist zuvorderst ein Podcast für Geschwister von Menschen mit Behinderung. Etwa vier Millionen „Erwachsene Geschwister“ leben in Deutschland. Wo stecken sie, wie leben sie?

Was für Sorgen Nöte, Freuden und Besonderheiten machen ihr Leben aus? Was denken, wissen, fühlen sie – und wo könnten sie Unterstützung gebrauchen? Darüber spricht die Berlinerin in den rund 50-minütigen Beiträgen mit ihren Gästen, die aus eigener Erfahrung oder beruflichem Hintergrund berichten.

Ein Podcast von Dunja Batarilo, überall, wo es Podcasts gibt – etwa bei Spotify unter:

<https://open.spotify.com/show/71nnVZJkeFT3qEgzoKMENN>

Impressum

Herausgeber:

Vorstand des Evangelischen Regionalverbands Frankfurt und Offenbach, Kurt-Schumacher-Straße 23, 60311 Frankfurt, Vorstandsvorsitzender: Holger Kamlah

Redaktion:

Ralf Bräuer (verantwortlich), Sandra Hoffmann-Grötsch (geschäftsführende Redakteurin)
Telefon: 069 2165-1388
E-Mail: efoi@ek-ffm-of.de
ISSN 1437-4102

Sophia Ryl



„Struktur ist mein Ding!“

Interview:
Sandra Hoffmann-Grötsch

Wo und wie leben Sie?

Ich wohne mit meiner Schildkröte Lilo noch zu Hause bei meinen Eltern in Raunheim. Ich bin da geboren und aufgewachsen, zur Schule gegangen, und was Kirche angeht, katholisch geprägt.

Schule und Corona, wie war das?

Das war meine Abschlusszeit beim Fachabitur für Wirtschaft und Verwaltung und teilweise echt schwierig. Es gab noch wenig digitale Strukturen und einige Mitschüler:innen wurden auch abgehängt und haben dann ein Jahr wiederholt. Ich persönlich bin klargekommen. Aber ich erinnere mich zum Beispiel an eine Situation: Ich war damals mit einer Freundin einkaufen und wir unterhielten uns danach noch kurz auf dem Parkplatz im Auto sitzend mit einem Getränk und einem Snack. Das Ordnungsamt klopfte dann an die Fensterscheibe und kontrollierte uns. Es wurde unterstellt, dass wir noch andere junge Leute erwarten und uns verbotenerweise als Gruppe hier versammeln wollen und wir wurden verwart. Das war schon schräg, denn darauf gab es ja gar keinen Hinweis.

Wie kamen Sie auf die Kirche?

Ich habe auf Ebay Kleinanzeigen meine Suchkriterien für einen Ausbildungsplatz eingegeben und dort tauchte die Ausschreibung der ERV-Verwaltung auf und der Link zur Stellenanzeige auf der ERV-Homepage. Also meine erste Suche ein Volltreffer.

Geht so zeitgemäße Personalgewinnung?

Ich finde schon. Ich hätte dort nicht unbedingt erwartet, ein Jobangebot der evangelischen Kirche zu finden. Das hat mich auch positiv überrascht und neugierig auf diesen Arbeitgeber gemacht. Wir sind derzeit acht

Auszubildende in der ERV-Verwaltung und wir haben zusammen mit unserer Ausbilderin einen Instagram-Kanal gestartet unter **@azubis_erv**. Wir versuchen so, auch andere junge Leute für die Ausbildung und Berufe in der Evangelischen Kirche zu interessieren. Und es macht super viel Spaß, dieses Projekt mit allen Kolleg:innen zu betreuen. Wir machen auch viele echt lustige Videos, die sehr beliebt sind und manchmal sogar über 500 000 Klicks haben.

Was ist Ihr Ding?

Ordnung und Struktur. Ich mag es sozusagen etwas „Chaotisches“ zu gliedern, strukturieren und zu ordnen, aufzuräumen und damit auch das Arbeitsumfeld und die Arbeitsprozesse, die damit verbunden sind, zu vereinfachen und zu erleichtern.

Wie und wo entspannen Sie?

Ich gehe gerne bei uns im Wald spazieren – gerne auch allein. Dabei kann ich gut abschalten und auftanken. Und ich habe täglich insgesamt zwei Stunden Fahrzeit, da kann ich neben Aufgaben für das Verwaltungsseminar auch lesen und entspannen.

Gibt es für 2025 schon Urlaubspläne?

Im Moment denke ich an die Abschlussprüfung, das ist jetzt für mich das Wichtigste. Ansonsten bin ich aber ein großer Ski-Fan und Winterurlaub in Tschechien oder Österreich liebe ich sehr. Ob das in diesem Jahr allerdings noch etwas wird, bezweifle ich.

Sophia Ryl macht seit 2022 eine Ausbildung zur Verwaltungsfachangestellten in der Verwaltung des Evangelischen Regionalverbandes in Frankfurt und Offenbach.

Bei Instagram unter **@azubis_erv** mit dem Link: [ekhn.link/YmHh8n](https://www.ekhn.link/YmHh8n) gibt es das Make-of-Video von Sophia Ryl über dieses Interview.